

INHALT

[Radio Multikulti: Exponent Kultureller Vielfalt](#)
[Kulturelle Vielfalt öffnet Lebenswelten](#)
[Claudia Roth: Kulturelle Vielfalt ist Quelle von Kreativität](#)
[Chorfest Bremen 2008](#)
[Impressum](#)

Der Deutsche Musikrat fordert die ARD auf, einen Weg für den Erhalt von Radio Multikulti beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) zu finden. Aufgrund eines Defizits von 54 Millionen Euro soll ab dem 1. Januar 2009 auf der Frequenz des Senders das Programm „Funkhaus Europa“ des WDR ausgestrahlt werden.

Hierzu **Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Mit der geplanten Einstellung des Integrationsprogrammes Radio Multikulti geht ein wichtiger Bestandteil der Programmvielfalt des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verloren. Gerade angesichts der bevorstehenden Beschlussfassung des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrages durch die Ministerpräsidenten der Länder ist es wichtiger denn je, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk seine unverwechselbaren Programmprofile auch in der Abgrenzung zu den privaten Anbietern erhält und ausbaut. Die Auslagerung zum ‚Funkhaus Europa‘ ist sicherlich keine adäquate Lösung einer authentischen Programmgestaltung. Im Schmelztiegel Berlin mit über 190 Nationalitäten ist die Berichterstattung vor Ort unabdingbar. Die unbestritten besonders schwierige finanzielle Situation des RBB erfordert auch im Hinblick auf den Länderfinanzausgleich eine größere Solidarität der gesamten ARD-Familie, die es dem RBB ermöglicht, Radio Multikulti zu erhalten.“

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, **Klaus Wowereit**, und der Ministerpräsident von Brandenburg, **Matthias Platzeck**, sind gefordert, sich für den Erhalt von Radio Multikulti zu engagieren. Es ist grotesk, dass wir uns einerseits im ‚Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs‘ so intensiv mit dem Thema der Integration befassen und dass andererseits dieses bundesweit anerkannte Programm eingestellt werden soll. Politisches Handeln ist dringend geboten, wenn dieser Vorgang nicht zu einem weiteren Beispiel für die Diskrepanz von Sonntagsreden und Montagshandeln werden soll.“

Kulturelle Vielfalt öffnet Lebenswelten

Pünktlich zum UNESCO-Welttag der Kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung ist das Musikforum, das nationale Magazin für das Musikleben in Deutschland, mit dem Schwerpunkt „Kulturelle Vielfalt und der Dialog der Kulturen“ erschienen.

Hierzu **Christian Höppner**, Chefredakteur des Musikforums: „Kulturelle Vielfalt ist im Zeitalter der Globalisierung das Lebenselixier demokratisch verfasster Gesellschaften. Den Reichtum anderer Kulturen erfahrbar zu machen, das kulturelle Erbe als Zukunftsthema in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und den zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen Raum zu verschaffen – das sind die drei wesentlichen Säulen Kultureller Vielfalt. Die UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt ist das politische Handlungsinstrument dafür.“

Die von Bundeskanzlerin **Angela Merkel** beim vorletzten Weltwirtschaftsgipfel in Davos proklamierte Wissensgesellschaft ist die eine Seite der „Zukunftsmedaille Deutschland“ – die Kreativgesellschaft die andere, unverzichtbare und derzeit noch unterbewertete Seite dieser Medaille. Die Kreativgesellschaft nährt sich nicht nur aus dem Hype um das Thema Kreativwirtschaft und dem Glanz der kulturellen Baumkronen. Sie wird überhaupt nur dann entstehen und sich entwickeln können, wenn unsere Gesellschaft in die Bewässerung und Nährstoffzufuhr der Baumwurzeln

investiert. Kulturelle Bildung und der Schutz des Geistigen Eigentums sind der Schlüssel zu diesen Entwicklungsperspektiven für unser Land – der Schutz und Ausbau der kulturellen Vielfalt sind die Voraussetzung dafür.

Für den Anspruch, kulturelle Vielfalt als Grundnahrungsmittel einer human orientierten Gesellschaft wirksam werden zu lassen, ist der Leitsatz des 2. Berliner Appells des Deutschen Musikrates maßgeblich: Wer das je Eigene nicht kennt, kann das andere nicht erkennen, geschweige denn schätzen lernen. “

Weitere Informationen zum 2. Berliner Appell unter www.berliner-appelle.de

Weitere Informationen zum Musikforum unter www.musik-forum-online.de

Claudia Roth: Kulturelle Vielfalt ist Quelle von Kreativität

Die Parteivorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN **Claudia Roth** hat in einem Beitrag für die aktuelle Ausgabe des **Musikforums** die Wichtigkeit Kultureller Vielfalt hervorgehoben: „Die Idee von der kulturellen Vielfalt als Reichtum und als Quelle von Kreativität ist einer der wegweisenden Gedanken unserer Zeit.“ Dieser Gedanke stünde, so Roth, an der Wurzel einer komplexen Kreativitätspolitik, die heute entwickelt werden müsste, um den Übergang in die globalisierte Wissensgesellschaft zu bewältigen. Roth fordert dazu auf, „zusammen mit der Zivilgesellschaft, mit Wirtschaft, Kirchen, Gewerkschaften und Verbänden, durch Stadt- und Regionalentwicklung, durch Integration und kulturelle Bildung, durch Menschenrechts- und Entwicklungspolitik“ die Kulturelle Vielfalt zu schützen und zu fördern. Die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt liefere hierfür eine gute Grundlage: „Wir sollten sie nutzen und mit Leben erfüllen – auch gegen ein borniertes Denken und eine populistische Politik, die Monokultur will statt Vielfalt, die uns abschneiden will von den Quellen der Kreativität.“ Der Schutz der kulturellen Vielfalt beinhaltet, so Roth weiter, besondere Aufgaben im Zuge der Globalisierung. In diesem Zusammenhang sei die UNESCO-Konvention ein notwendiges Gegenstück zu den GATS-Verhandlungen über den Handel mit Dienstleistungen: „Kultur ist mehr als nur ein Wirtschaftsgut, sie hat einen Anspruch auf besonderen Schutz und Förderung, jenseits von Marktlogiken und Profiterwartungen“.

In der aktuellen Ausgabe des Musikforums nehmen alle Vorsitzenden der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien – Bundeskanzlerin **Angela Merkel** (CDU), **Kurt Beck** (SPD), **Guido Westerwelle** (FDP), **Oskar Lafontaine** (DIE LINKE), **Claudia Roth** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und **Erwin Huber** (CSU) – exklusiv Stellung zur Kulturellen Vielfalt in Deutschland.

Weitere Informationen unter www.musik-forum-online.de

Chorfest Bremen 2008

Das Chorfest des Deutschen Chorverbandes (DCV) findet bis zum 25. Mai 2008 in der Freien Hansestadt Bremen statt. Zu der Abendveranstaltung am Sonnabend, 24. Mai 2008, werden auch Bundespräsident **Horst Köhler** und Bremens Bürgermeister **Jens Böhrnsen** erwartet: Das Mitsingekoncert mit 2300 Choristen und den Bremer Philharmonikern unter der Leitung von **Markus Poschner**, Generalmusikdirektor in Bremen, findet im Pier 2, Gröpelinger Fährweg 6, 28237 Bremen statt.

Der Deutsche Musikrat wird bei dem Chorfest Bremen 2008 von **Christian Höppner** vertreten.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Oranienburger Str. 67/68
10117 Berlin

Tel: 030 30881010

Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de
www.musikrat.de